**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 19

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewillis gungen der Stadt Zürich wurden am 31. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingen, exteilt: Frau Witwe Labhardt für

einen Umbau im Erdgeschoß Wühre 3, Zürich 1; Heinrich Schmidt für eine Wasschäftliche auf der Zinne über dem Erdgeschoß Rennweg 15, Zürich 1; F. Schwyzer Honegger sür ein Wohn- und Geschäftshaus Nüschelerstraße 29, Zürich 1; Martin Fischer für Einsehen von Brüstungen an 7 Fenstern im Erdgeschoß und eine Einsriedung Rieterstraße 59, Zürich 2; Robert Höhns Erden sür ein Doppel- und 9 einsache Wehrfamilsenhäuser Schrennengasse 10, 12, 14, 16, 18, Rotachstraße 11, 13, 15, 17 und 19, Zürich 3; Th. Hosp, Bauunternehmer, für ein Doppelmehrfamilsenhaus Weststraße 192, Zürich 3; Jean Lier, Baumeister, für einen Umbau des Magazingebäudes im 1. Stock Schwendengasse, Zürich 3; F. Scotoni, Architekt, für dret Mehrfamilsenhäuser mit Einsriedungen Freiestraße 219, Gattikerstraße 2 und 4, Zürich 7; E. Usteri, Architekt, für ein Einsamilsenhaus, ein Dekonomiegebäude und eine Einsrtedung Kueserstraße 52, Zürich 7.

Das Direttorium der Schweiz. Rationalbant macht

folgendes bekannt:

"Wir teilen hiedurch mit, daß wir für die Lohnzahlungen an die Arbeiterschaft einen Borrat von Silbergeid und kleinen Noten reserviert haben. Wir sind bereit, den Arbeitgebern die nötigen kleinen Abschnitte und Silber gegen rechtzeitige Borlage der Lohnlisten an die Direktion der zunächst gelegenen Zweiganstalt zur Berfügung zu stellen. Die näheren Bedingungen können von Interessenten bei den Zweiganstalten bezogen werden."

## Verschiedenes.

Ein intertantonales Einigungsamt zur Schlichtung gewerblicher Streitigkeiten. Kantonsrat Wenger in Zürich hat der kantonsräklichen Kommission für die Errichtung eines kantonalen Einigungsamtes die Anregung unterbreitet, es möchte die Frage geprüft werden, ob nicht zwischen Basel und Zürich ein Konkordat abzuschließen set zum Zwecke der einheitlichen Regelung dieser Materie. Der Initiant hat über diese Idee mit Herrn Prosessor Dr. Max Huber gesprochen, der die Verhältnisse in Australien aus persönlichen Studien an Ort und Stelle kennt. Derselbe erklärte, daß auch in Australien die verschledenen Staaten sich schließlich zusammentaten,

oold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



# Asphalt-Fabrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON HOIZZOMONÍ-, DACH PAPPON UND SOII OF MITTELEPHON

empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trocken
legung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättlibelag, Holzpflästerungen
Konkurrenzpreise. 1728 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weitgehende Garantie.

um die Schlichtung gewerblicher Streitigkeiten auf gemeinsamer Grundlage durchzusühren. Als einsachstes Vorgehen bezeichnet Herr Wenger dasjenige, daß man das bereits bestehende Basler Geset tale quale als zürcherisches Geset adoptieren würde mit einer Ausstührungsverordnung, in der die Besonderheiten, wie sie für die zürcherischen Verhältnisse geboten sind, zu regeln wären.

Bangenossenschaft "Jatobsburg", Zürich. über diese Genossenschaft, welche vor einigen Jahren das große, auf dem Hochplateau von Zürich gelegene, etwa 54,000 Quadratmeter haltende Areal der "Jakobsburg" erworben, ist der Konkurs ausgebrochen. Das Areal ist für die Erstellung eines Billenquartiers bestimmt, für welches es sich zusolge seiner Lage vorzüglich eignet. Die Baster Baugesellschaft ist dei dem Unternehmen sinanziell beteiligt.

MIS Bezirksichäger von Igis (Graubunden) an Stelle bes verstorbenen Herrn J. Jäger in Chur wurde Herr Baumeister Rudolf Krättli in Igis gewählt.

Betterschaden in Bodio (Teffin). Der schönste Teil bieses Dorses mit anmutigen Villen und prächtigen Gartenanlagen ist durch den "Valone" verwüsstet und mit Schutt und Schlamm überschwemmt worden. Die Brücke wurde fortgeriffen und die Straße arg beschädigt; der Friedhof ist zum großen Teil verheert, sünfzehn Graddenkmäler sind zerstört. Man spricht von 100,000 Franken Schaden.

## Zu unserer Illustration

in legter Nummer.

Im Anschlusse an unsere Publikation in Nummer 16 brachten wir die Illustration eines altenglischen Wohnraumes (Herren- und Bibliothekzimmer) nach dem ersten Entwurfe von A. Schirich, dessen Komposition mit einigen kleineren Aenderungen in sehr dunklem Nußbaumholz für eine Züricher Familie ausgeführt wurde, mit deren Erlaubnis zur Publikation. Das Gesamtmobiltar lieserte die Möbelsadrik J. Helderich, die Beschläge die Firma Schoohf, die Holzschnitzereien die Firma Fret, sämtliche in Zürich.

Bevor wir einen kleinen Ueberblick über die damaligen englischen Interieurs und ihrer Künftler aus dem 18. Jahrhundert geben, wollen wir noch eine kurze Beschreibung unterer Allustration porgusagenen lassen

Beschreibung unserer Juftration vorausgehen lassen. Der Raum ist ca. 5,50×5,40 m groß. Die Stukfatur: Arbetten der Becke 2c wurden von Architekt Huwyler nach Anordnungen von A. Schirich ausgeführt. Der Bibliothekschrank besitzt in den beiden Endschränken gewölbte Facettgläser, die beiden Mitteltüren Blankkriftallglas mit Grillage. Die Bekrönung des Mittelsaussasses ist durchbrochene Schnizerei.

Der Schreibtisch, mit ausgewölbten Rästchen und geschweifter, geschnitzter Tischplatte, besitzt eine Glasplatte mit silberogidierter, niederer Galerie; ebenso sind auch die übrigen Beschläge in gleichem Metall gehalten; die selben heben sich auf dem dunklen Holze sehr sein ab. Der Tisch enthält ferner eine Marmorplatte. Die Fenstersimsen sind ebenfalls in Marmor gehalten. In den Fensterbrüftungen besinden sich die Heizkörper. Der Schreibsauteuil ist mit Kindleder überzogen, während die Stühle und das Sosa mit Gobelinpolster versehen sind. Fenster- und Türbekleidungen, Täser und Türen zo. sind in etwas hellerem Nußdaum gehalten, damit sich das Mobiliar besser abhebt. Die betden Ausgangstüren weisen helle Rifselverglasung auf. Für die Lapeten wurden ruhig wirkende Gobelinmuster verwendet. Besonders typisch waren früher auch die altenglischen Hongeleuchter in Messing oder Silber, die dis zu 30 Kerzen tragen komnten. Unsere Justfration zetgt den Leuchter als massive Kugel, aus der sich graziös die vier Arme spreizen. Auch die Lapisserten bestanden in damaliger Zeit meist aus Handstiererien mit oft schwierigen und komplizierten Zeichnungen, deren wunderdare Dessins heute meist mit Maschinen nachgeahmt werden.

Museen anderer Länder enthalten aus der englischen wie italienischen Zeitperiode des 17. und 18. Jahrhunderts Stickereierzeugnisse, die einen geradezu wunderbaren Kunstssimmers ist im späten Chippendalestil, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts, gehalten und nach dem Empfinden und der Auffassung obigen Meisters sür unsere Zeit umgearbeitet.

Der Stil Chippenbale umfaßt etwa 50 Jahre, von 1730 bis 1780, kam aber erst etwa 1740 zur vollen Geltung, obgleich Thomas Chippenbale selbst schon um 1730 tätig war. Dann aber wurde er unbestrittener Beherrscher und Letter des öffentlichen Geschmackes sür Architektur und Innendekoration bis zu seinem Tode. Wir greisen noch einiges aus dem Leben dieses Künstlers heraus, der zugleich auch ein ausgezeichneter Geschäftsmann war und seine Arbeiten und Entwürse der Börse seiner Kunden anzupassen verstand.

Chippendale gab im Jahre 1754 ein großes, reich ausgestattetes Werk mit 200 Kupferstichen heraus, beitielt: "The Gentleman's and Cabinet Maker's Director." Oteses Werk, das auch die Nachklänge der Gotik und den chinesischen Geschmack verriet, und sürreich und arm bestimmt war, brachte demselben ungeheure Erfolge und wurde für alle Schreinereien in ganz Großbritannien und Irland vorbildlich. Wohl sind eine Anzahl Entwürfe vorhanden, deren Ausstührung die Geschicklichkeit der Versertiger und Praktischen namentlich auch in der darstellenden Geometrie, auf eine hatten, die erklätten, sie seien praktisch unaussührbar. Der Künftler aber wies letzteres zurück, stellte solche Leute als boshaft, dumm und ungeschickt hin und erklätte, das alle Zeichnungen in seinem Werke, was Schönheit und Pracht anbelange, in der richtigen und sauberen Ausstührung noch gestelgert werden können.